

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

10.3.1894 (No. 58)

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Expedition:
Karlsruhe No. 27
Rotationsdruck
Eigentum und Verlag von
Herrn Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unterhalten und lokalen Theil:
Albert Geyger.
für den
Inseratenthail:
J. v. W. Rindesbacher
Königlich in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Voraus abgeholt
zu monatlich
Durch die Trägerin oder
durch die Post frei in's
Haus geliefert
M. 1.00 pro Quartal.
Inserate:
Die erste Zeile 20 Pf.,
(Klein-Inserate billiger),
die folgende Zeile 10 Pf.
Eingel. Nummern 5 Pf.,
Doppel-Nummern 10 Pf.

Nr. 58. Telefon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 10. März 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Für Karlsruher Inserenten

ist die „Badische Presse“ das geeignetste und meistgelesene Blatt. Durch 27 ständige Trägerinnen wird die „Badische Presse“ ihren 5660 Stadt-Abonnenten täglich zugestellt; die Verbreitung durch die Agenturen und durch Einzelverkauf beziffert sich auf ca. 1460 Exemplare täglich, so dass die „Badische Presse“ in der Stadt Karlsruhe allein 7120 Abonnenten (30 bis 40,000 Leser) hat.

Dieser grosse Abonnenten- und Leserkreis wird von keiner andern hiesigen Zeitung auch nur annähernd erreicht.

Inserate

erzielen daher in der „Badischen Presse“ einen durchschlagenden Erfolg, da solche nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in der Umgebung Karlsruhe's, ferner im ganzen badischen Lande, im Elsass, Württemberg, Rheinpfalz und Hessen etc. weiteste Verbreitung finden, durch eine tägliche Auflage der „Badischen Presse“ von nahezu 15,000 Exemplaren.

Der Verlag der „Badischen Presse“.

Aus der Währungs-enquete-Kommission.

Den Mitgliedern der Silber-enquete-Kommission sind jetzt vom Reichsschatzamt die ersten fünf Aktenstücke mitgeteilt worden. Dieselben betreffen: 1) Bericht über den Goldbergbau in Transvaal; 2) älteres Programm über die Erörterung der Währungsfrage; 3) Entwurf eines Reichsmünzgesetzes — Antrag Graf v. Kanitz; 4) Vorschlag des Direktors Königs; 5) Vorschläge zur Hebung des Silberwertes von Dr. Regis, ferner graphische Darstellung betreffend den Rubelkurs und den Roggenpreis Nr. 3 Nummern. Weiter die Silberproduktion Deutschlands, von Herrn Geheimrath Reuschner vorgelegt. Nr. 3 speziell ist der unveränderte, früher von Adernann, in der letzten Session vom Grafen von Kanitz eingebrachte Doppelwährungsentwurf. Die Nr. 4 enthält den folgenden Antrag des Mitgliedes der Kommission, Direktor König: Möglichst viele Staaten, (worunter die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Britisch-Indien) einigen sich darüber: 1) daß die freie Goldprägung in allen beteiligten Ländern, wo sie bisher bestand, aufrecht erhalten und daß die britisch-indischen Münzstätten der freien Silberprägung wieder

geöffnet werden, 2) daß die bisherigen silbernen Courant- und größeren Scheidemünzen allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch Silber-Courant, im Verhältnis von ca. 24 : 1 geprägt, ersetzt werden, 3) daß dieses neue Silber-Courant in jedem Staate, wo es geprägt ist, als gesetzliches Zahlungsmittel (Legal Tender) zugelassen wird, daß indes kein Staat verpflichtet sein soll, die Münzen der Mitkontrahenten in Zahlung zu nehmen oder deren Umlauf zu gestatten, noch die eigenen Silbermünzen gegen Gold einzuwechseln, 4) daß jeder Staat verpflichtet ist, auf Silberprägungen eine Prägegebühr (Seigniorat-Schlag-schlag) von mindestens 10 pCt. zu erheben, daß es aber jedem Staate freistehen soll, diesen Satz jederzeit bis auf 20 pCt. zu erhöhen oder beliebig innerhalb dieser Grenzen zu verändern, 5) daß die Münzstätten der kontrahierenden Staaten verpflichtet sein sollen, auch für Private Silber zu prägen, jedoch mit der Einschränkung, a) daß die Prägungen von neuen Silbermünzen nicht mehr als 1 Mark pro Jahr und pro Kopf der Bevölkerung in gleichmäßigen Monatsraten zu betragen brauchen, b) daß die Prägungen streng nach der Reihenfolge der Ablieferung des Münzmetalls unter Beobachtung der Monatsraten erfolgen, 6) daß es jedem Staate freistehen soll, für eigene oder private Rechnung auch mehr als das in 5) genannte Quantum zu prägen.

— Berlin, 8. März. Die nächste Sitzung der Silberkommission wurde auf den 12. März anberaumt.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

● Berlin, 8. März.

Auf der Tagesordnung steht der Marineetat.

Berichterstatter Abg. Dr. Lieber referiert über die Verhandlungen der Kommission, die sich vorzugsweise mit dem Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ beschäftigt haben. Der Staatssekretär habe erklärt, der Vorfall sei eingehend untersucht worden, vor dem Abschluß der Untersuchung sei es nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Schuldfrage zu gewinnen. Wertvoll sei das Schlussergebnis nach der Richtung hin, daß Vorkehrung gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse getroffen wird. Es hat sich ferner zur Befriedigung der Kommission herausgestellt, daß zwischen dem Reichsmarineamt und dem Reichsschatzamt volles Einvernehmen bezüglich der Fürsorge für die Hinterbliebenen besteht.

Abg. Singer (Soz.) glaubt, es werde im Bande nicht verstanden werden, wenn der Vorfall im Reichstage nicht erörtert würde. Er zweifelt nicht, daß der „Vulkan“ für alle Folgen zivilrechtlich verantwortlich zu machen ist und hofft, daß die Behörden mit aller Energie dafür eintreten, daß dem „Vulkan“ diese Verpflichtungen auferlegt werden. Auch von einer der Marineverwaltung befreundeten Seite sei die Frage aufgeworfen worden, ob nicht statt einer Vermehrung der Schiffe eine Vermehrung des Aufsichtspersonals zu wünschen sei.

Abg. v. Massow (kons.) erklärt, seine Partei würde sich vor dem Abschluß der technischen und gerichtlichen Prüfung an der weiteren Debatte hierüber nicht beteiligen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) widerspricht der Behauptung des Abg. Singer, daß seine Partei die Marine lediglich

aus Vorliebe vermehren wolle. Seine Partei wolle die Marine auf dem Stande erhalten, der zur Verteidigung des Vaterlandes notwendig ist.

Staatssekretär Hollmann nimmt davon Abstand, hier Erklärungen abzugeben, wie er sie in der Kommission abgegeben hatte. Das Reichsmarineamt hat es sofort nach der Benachrichtigung über den schweren Unfall unternommen, die Thatsachen an Ort und Stelle festzustellen, sowie auch die Ursachen derselben. Die Reichsmarineverwaltung ist sich voll und ganz bewußt der großen Verantwortlichkeit in diesem Falle. Die Marineverwaltung denkt nicht daran, diese Verantwortlichkeit in irgend einer Weise auf irgend Jemand abzuwälzen. Ob die von mir in der Kommission abgegebenen Erklärungen richtig sind, lasse ich dahingestellt, weil die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist über die Schuldfrage und über die Frage, ob ein Schaden in der Konstruktion des Schiffes gewesen ist. Vor dem Abschluß der Erhebungen der Kommission und vor Angabe des Gutachtens des Gerichts läßt sich ein abschließendes Urteil nicht geben. Betreffs der Anfrage des Abg. Singer, ob der „Vulkan“ zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen wird, so kann darüber kein Zweifel sein, wenn sich die Schuld des „Vulkans“ ergibt. Bis zu der Stunde, wo das Unglück auf der „Brandenburg“ geschah, hat die Marineverwaltung um die besten Erfahrungen mit dem „Vulkan“ gemacht. Ich halte es für notwendig, offen auszusprechen, daß die Leistungen des „Vulkans“ bis dahin ausgezeichnet waren. Der „Vulkan“ wird nicht veräumen, seine Schuld zu sühnen und Vorkehrungen zu treffen, um ähnliche Vorfälle zu vermeiden. Jedenfalls hat das Personal der „Brandenburg“ seine Schuldigkeit gethan. Der Unfall ist nicht auf fehlerhaftes Material und nicht auf lächerliche Arbeit, sondern auf unberechenbares Unglück zurückzuführen.

Abg. Dingens (Cent.) beschränkt sich zunächst darauf, seine Theilnahme an dem Unglück auszudrücken, und will die Anregung geben, ob nicht in kirchlicher Beziehung mehr von der Marineverwaltung geschehen könne.

Staatssekretär v. Hollmann erklärt, daß die Verwaltung den Wünschen des Vorredners bereitwillig entgegenkommen wird, wie das auch schon der Fall gewesen ist. Die Verwaltung wendet zur Befriedigung des religiösen Bedürfnisses den katholischen Mannschaften volle Aufmerksamkeit zu.

Abg. Müller-Sagan (freis. Ver.) bemängelt das schnelle Urteil des „Reichsanzeigers“ über die Katastrophe auf der „Brandenburg“, welcher noch vor Abschluß der Untersuchung bereits erklärte, daß das Unheil unabwendbar gewesen sei. Wenn wir uns auch ein abschließendes Urteil über den Unfall noch vorbehalten, müssen wir doch bitten, so lange die Schiffe noch im Bau sind, die Bewilligung neuer zu vertagen.

Beim Kapitel „Betrieb der Flotte“ nimmt Abg. Richter (freis. Volksp.) den in der Kommission abgelehnten Antrag wieder auf, statt der von der Kommission beantragten Streichung von 500 000 M. für Indienststellung 1 500 000 M. zu streichen. Es läßt sich seiner Ansicht nach ohne jede Schädigung die Indienststellung beschränken.

Abg. Bachem (Cent.) bittet, es bei dem Beschluß der Kommission zu belassen und den Antrag Richter abzulehnen, da der Dienst der Flotte auf fremden Stationen direkten Nutzen bringe.

Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Waldow. (97 (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Vierzigstes Kapitel.

Die rote Locke.

Währing ist ein Vorort Wiens und auf dem dortigen Friedhof befand sich die Gruft der Familie Landskron. Vor mehr denn fünfzig Jahren hatte ein Graf Kamillo Landskron in Währing ein der Familie zugehörendes Jagdschlößchen bewohnt und der einsam lebende alte Herr hatte den Plan gefaßt, auf dem schön und hoch gelegenen Dreifriedhof eine Familiengruft zu erbauen.

So war denn unter der Leitung eines geschickten Architekten ein einfacher, aber würdiger Bau, ähnlich einer kleinen Kapelle, entstanden. Unter den Marmorriesen des Fuhrbodens befand sich der Bestattungsraum. Eine breite Fallthüre inmitten der Kapelle vermittelte die Verbindung zwischen dem Reiche der Lebenden und dem der Todten.

Au den mit weißem Marmor bekleideten Wänden der Kapelle hingen veredelte Kränze, mit langen, verhaubten Bandschleifen geschmückt, auch einzelne Porträts in schwarzen Rahmen, Waffen und Uniformstücke und Gipsfiguren mit kostbaren Rosenkränzen.

Ein schönes Christusbild, von Meisterhand gemalt, schmückte die der Eingangsthüre gegenüberliegende Wand.

Hier in diesem den Todten geweihten Raume sollte auf den Antrag des Verteidigers des Grafen Roderich der letzte Versuch zur Entdeckung der Wahrheit gemacht werden und das Gericht hatte angeordnet, daß beide Angeeschuldigten der Exhumierung der Leiche beizuhelfen sollten.

Die Sonnenstrahlen fielen schon schräg auf die grünen Hügel und die Kreuze und Mommente des Friedhofes, als eine Gruppe ernst blickender Männer, von dem Mittelgange abbiegend, sich der am Ende des Gottesackers gelegenen Landskronschen Begräbniskapelle näherte, deren Thüren weit offen standen.

Da der Friedhof schon seit Jahren geschlossen war und Leichen dort nur noch in den dafelbst befindlichen Gräbern beigesetzt wurden, war keine Ansammlung von Neugierigen zu befürchten, die sonst sicher nicht ausgeblieben wäre. Man hatte auch sorglich Alles vermieden, was Aufsehen erregen konnte, und die zwei Polizisten, welche sich in der Begleitung befanden und sich an die Fersen der Angeklagten hefteten, trugen bürgerliche Kleidung.

Die gerichtliche Kommission bestand aus dem Landesgerichtsrath Geroldstein, dem Untersuchungsrichter Silberbrandt und dem Polizeirath Grabenbach, dicht hinter diesen gebend kamen Sternwald, Graf Roderich und einer der Polizisten. Der andere folgte mit Luzian von Friedheim.

Dieser bemühte sich, mit erhobenem Haupte einherzugehen, doch in Momenten, wo er sich nicht beobachtet

sah, drohte seine Gestalt zusammenzubrechen, er athmete bekommen und faßte mit der Hand an die brennende Stirne, wo er einen stechenden Schmerz empfand.

Jetzt hatte die Männergruppe der Kapelle erreicht. Vier Arbeiter waren damit beschäftigt, unter Leitung des Todtengräbers einen Sarg aus der Gruft herauszuziehen.

Die Fallthüre war weit geöffnet, und ein dumpfer Modergeruch entströmte, aus der Tiefe kommend, derselben. Luzian hüllte sich fröstelnd dichter in seinen Paletot, dann wich er zusammenschredend zurück; eben erschien der Sarg, aus der dunklen Tiefe aufsteigend.

Noch ein Knick und die Männer, welche die Stricke anzogen, ließen ihre Last auf den Marmorplatten nahe der weitgeöffneten Ausgangsthüre nieder.

Raschelnd fielen einige welke Kränze vom Deckel des Sarges herab, den die Männer sich jetzt anschickten zu öffnen.

Es war ein kunstvoll gearbeiteter Metallarg, mit weißem Atlas ausgeschlagen, und durch eine breite weiße Seidenspitze geziert, die zwischen dem Deckel und dem unteren Theile des Sarges heranshing; jetzt war sie freilich gelb und modersüßig geworden.

Todtenstille herrschte in der Kapelle, nicht einmal die Arbeiter wagten ein Wort mit einander zu wechseln, nur das Geräusch der Instrumente, mit welchem sie hantirten, das Knirschen des Eisens, das Einsetzen der Stemmeln machte sich hörbar.

Ein Brechen und dumpfes Krachen erfolgte, dann

Abg. Richter erwidert, daß auch sein Antrag noch mehr Mittel für Indienststellungen bewillige, als im laufenden Jahr für diesen Zweck gefordert waren.

Staatssekretär Hollmann bittet, auch den Abstrich der Admission nicht gutzuheißen, das würde die Marineverwaltung in große Verlegenheit bringen. Es handelt sich auch um die Indienststellung der Reserveabteilung, wodurch wertvolle Erfahrungen gemacht werden sollen.

Das Haus beschließt, nach Ablehnung des Antrages Richter, entsprechend dem Antrag der Kommission.

Bei Kapitel „Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen“ bringt Kruse (natl.) die schlechte Lage der Werftbootsleute, der Werftmeister und anderer Beamten zur Sprache und wünscht eine Aufbesserung.

Staatssekretär Hollmann erwidert, die erwähnten Beamten ständen nicht so schlecht und erreichten das Durchschnittsgehalt in ziemlich frühen Jahren. Eine bestimmte Zulage auf Aufbesserung könne er nicht machen, werde aber sein Möglichstes thun.

Bei Titel „Zum Betriebe der Torpedowerkstatt“ beklagt Abg. Regien (Soz.), daß Mitglieder der Arbeiterauschüsse dieser Werkstatt aus den Ausschüssen austreten müßten, wenn sie sich nicht Nachteile zuziehen wollten, auch die Errichtung der Zwangsparkasse sei nicht zu billigen. Ferner seien ihm Klagen über die dort eingerichtete Volksschule zugegangen.

Staatssekretär Hollmann erwidert, er habe den Eindruck gewonnen, daß alle Arbeiter in der Torpedowerkstatt zufrieden sind; das habe man dem dortigen Direktor zu verdanken. Von willkürlicher Behandlung der Arbeiter könne keine Rede sein.

Das Ordinarium des Stats wird bewilligt. Im Extraordinarium beantragt Abg. Richter, über die ersten Raten für die Panzerschiffe „Ersatz Preußen“ und „Ersatz Leipzig“ namentlich abzustimmen.

Diese beiden, sowie die erste Rate für „Ersatz Falke“ werden auf Antrag des Abg. Schmidt-Ebersfeld von der Tagesordnung abgesetzt. Der Rest des Marineetats wird nach den Beschlüssen der Budgetkommission angenommen.

Die nächste Sitzung findet am Freitag statt. Auf der Tagesordnung: Der Reichseseisenbahnetat, der Reichsstaatsamts-etat und die zweite Berathung des Identitätsnachweises.

*** Zum russischen Handelsvertrag.**

In parlamentarischen Kreisen ist bereits folgende optimistische Schätzung betreffs der Abstimmung über den russischen Handelsvertrag im Umlauf:

	ja	nein	ungewiß
70 Konservative	7	60	3
(darunter 6 Wilsbe)			
29 Freikonservative	11	18	—
(darunter 2 Wilsbe)			
96 Zentrum	40	45	11
19 Polen	19	—	—
55 Nationalliberale	42	11	2
(darunter 2 Wilsbe)			
14 Freisinnige Vereinigung	14	—	—
(darunter 1 Wilsbe)			
23 Freisinnige Volkspartei	23	—	—
11 Süddeutsche Volkspartei	11	—	—
44 Sozialdemokraten	44	—	—
16 Antisemiten	1	15	—
8 Esch-Bohringer	8	—	—
7 Welfen	7	—	—
4 Bayer. Bauernbund	—	4	—
1 Däne	1	—	—
	228	153	16

Demnach wäre die Mehrheit sogar auf 60—70 Stimmen anzuschlagen, wenn alle Mitglieder im Reichstag wirklich anwesend sein sollten, was aus verschiedenen Gründen nicht der Fall ist.

ein Hustenanfall, dem einer der Arbeiter erlag, welcher zuerst den Deckel gelüftet hatte, und der Sarg war geöffnet.

Unwillkürlich wichen alle Anwesenden einige Schritte zurück und gelangten so in unmittelbare Nähe des Ausgangs.

Doch als sich der Moderant verzog, welcher dem geöffneten Sarge entströmte, traten Polizeirath Grabenbach wie auch der Landesgerichtsrath Geroldstein muthig näher; der Gedanke, daß ihnen dies die Pflicht gebot, stärkte die Nerven der in ihrem Amte ergrauten Männer.

Es war freilich ein schrecklicher Anblick, der ihrer wartete.

Vor dem Begräbnisse der Herrin hatten Ambrosius und Wilhelmine alles versucht, die weitgeöffneten starren Augen der Leiche zu schließen, und da ihnen dies nicht gelungen war, breiteten sie einen Schleier, mit silbernen Sternen bedruckt, über das Antlitz der Todten.

Dieser Schleier mußte jetzt gehoben werden und der Polizeirath that dies mit fester Hand.

Jabella von Friedheim, in ihrem dunklen Sammet-schlafröck gehüllt, lag auf die weißen Atlaspolster gebettet, doch sie glich nicht einer Schlafenden.

Nach waren ihre Züge deutlich erkennbar, denn die hageren Wangen, deren Haut Aschfarbe überzog, waren nur tiefer eingesunken und nicht von Fäulniß zerstört; das Schauerlichste aber waren die Augen, sie schienen lebendig, als bewachte sie sich.

**Tages-Kundschau.
Deutsches Reich.**

* Der Kaiser hat, wie der Königsb. N. Z. glaubhaft versichert wird, den Grafen Dönhoff zu seiner Haltung gegenüber dem russischen Handelsvertrag mit folgendem Telegramm beglückwünscht: „Bravo, recht wie ein Edelmann gehandelt!“

* Infolge einer an das Berliner russische Generalkonsulat gestellten Anfrage, ob nach Inkrafttreten des russischen Zollvertrages den Geschäftsreisenden aller Konfessionen der Eintritt in das russische Reich gestattet wird, ist dem „Confessionair“ die Auskunft erteilt worden, daß den Reisenden christlicher Konfession ein Paß auf die Dauer eines Jahres ausgestellt wird, wohingegen die Reisenden jüdischer Konfession nur einen Paß für die Dauer eines Vierteljahres erhalten, jedoch kann auf Antrag dieser der Paß stets auf ein weiteres Vierteljahr verlängert werden. Diejenigen Geschäftsreisenden, welche Rußland besuchen wollen, haben sich in Rußland eine Gernerbe-Legitimationskarte zu verschaffen; diese wird nur ausgestellt, wenn das betreffende Haus, für welches gereist wird, an seinem Domizilorte handelsgerichtlich eingetragen ist, worüber eine Bescheinigung beigebracht werden muß.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)
* Der Bundesrath stimmte dem Gesetzentwurf betr. die Verlängerung des bestehenden Handelsprovisatoriums zwischen dem Reich und Spanien zu.

* Den Berliner Morgenblättern zufolge äußerte Finanzminister Dr. Miquel bei dem Festmahle des Landwirtschaftsraths außer dem bereits Mitgetheilten ferner, er könne dem deutsch-russischen Handelsvertrage nicht diejenige Bedeutung beimessen, welche die Landwirthe ihm zuschrieben, nachdem einmal die Verträge mit Oesterreich und Italien vorangegangen seien. In den vergangenen 30 Jahren seien alle Gesetze wesentlich zu Gunsten und in Rücksicht auf Handel und Industrie gegeben. Er lasse es dahingestellt, ob das richtig sei. Er wisse, daß es der Wille des Kaisers sei, daß nunmehr eine neue dreißigjährige Periode einzutreten habe, wo die Interessen und das Bedürfnis der Landwirtschaft für Rechtsentwicklung und Gesetzgebung bei der Regierung maßgebend sein müßten.

* In der Handelsvertragskommission erklärte Staatssekretär v. Bötticher vor Eintritt in die Tagesordnung: Seine am Mittwoch gemachte Mittheilung sei theilweise unrichtig aufgefaßt worden. Er habe nicht gesagt, daß die Staffeltarife niemals wieder eingeführt werden können; er habe vielmehr darauf hingewiesen, daß Fälle eintreten können, in denen die Einführung der Staffeltarife gerade im Interesse des Westens notwendig werden könnte. Sodann erledigte die Kommission den Rest der Tarifberathung und nahm mit 16 gegen 12 Stimmen den ganzen Handelsvertrag an.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde die Berathung des Kultusetats fortgesetzt. Graf Hoesbroech polemisirte gegen die bekannten Aeußerungen des Rectors der Bonner Universität, wonach die katholischen Studenten-Bereine den konfessionellen Frieden durch ihre Existenz stören. Obzern billigte den Ausspruch Campenhouts und wünscht, der Minister möge gegen alle konfessionellen Verbindungen vorgehen. Nach einer längeren hitzigen Debatte erklärte Minister Boffe, die ganze Angelegenheit sei von der Presse unnöthig aufgebauscht worden; andererseits hätten die Aeußerungen des Rectors besser unterbleiben können.

Sternwald und der Unerjüngungsrichter Hildebrandt näherten sich bleich, aber entschlossen dem Sarge. Auch Roderich trat zu der Leiche, ohne dazu aufgefordert zu sein und seine Hand wie beschwörend auf das Haupt derselben legend, dessen glänzende Flechten ein goldener Pfeil zusammenhielt, sprach er bewegt: „Arme Tante Jabella, ruhe sanft in Deiner stillen Gruft und verzehne die Störung — Du sollst gerächt werden an Deinem Mörder.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

* Die Villa Ingenheim in Potsdam ist von dem Kaiser nicht nur für den Kronprinzen, sondern für die gesammten Kaiserlichen Kinder zum zeitweiligen Aufenthalt angekauft worden. Die Verkaufsverhandlungen leitete der Minister des königlichen Hauses Graf von Wedell-Piesdorf. Der Kaufpreis beträgt, wie es heißt, 750,000 Mark. Die Villa wird am 1. Mai d. J. dem Hofmarschallamt übergeben und alsdann einem Umbau unterzogen. Sie ist zweistöckig mit zwei dreistöckigen Seitenthürmen; der Eingang ist nach der Havelseite zu belegen. Die Villa, welche bisher noch nicht mit Gas- und Wasserleitung versehen war, weist eine größere Reihe von Zimmern und einen großen Saal auf, und liegt inmitten eines prachtvollen, 28 Morgen großen Parks, in dem sich noch eine gut gepflegte Orangerie befindet, die aber von dem Kauf ausgeschlossen ist. Das Grundstück wird der Länge nach von der Havel, die hier sehr tief ist und deshalb das Anlegen von Dampfschiffen v. gestattet, bespült. Die Havel erweitert sich vor der Villa zu dem Semmlinsee und in weiterer Folge zu dem großen Schwielow-

Ausland.

Frankreich.

* Donnerstag wurden in Paris 8 Haus-suchungen, darunter eine in der Wohnung Bourdins, des unfreiwilligen Selbstmörders von Greenwich Park, vorgenommen. Sechs Anarchisten wurden verhaftet, zwei waren geflohen. Viele Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. (Str. P.)

(Originalbericht der „Badischen Presse“.)

* Nach der „Autoritee“ wird der Finanzminister wegen Krankheit seine Demission einreichen müssen. Als Nachfolger werden Jules Roche und Poincarree genannt.

England.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* Der Präsident des Ackerbauamtes Gardner hat aus Gesundheitsrücksichten demissionirt. An seine Stelle tritt voraussichtlich Herbert Gladstone. Zum ersten Kommissar für öffentliche Bauten soll Brice ernannt werden.

* Gladstone ist besser. Temperatur 99 Fahrenheit. Die Bronchitis hat nicht zugenommen.

* Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Shanghai hat die Bevölkerung in Huchow, in der Provinz Chekiang, die Missionare angegriffen. Letztere hielten jedoch Stand, worauf sich die Angreifer zurückzogen. Es hat kein Blutvergießen stattgefunden.

Italien.

* Der „Vol. Corr.“ zufolge hat der Papst die Kneippkur aufgeben müssen, weil sie ihm schlecht bekommen sei, ebenso der Kardinal Monaco.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

* Nach Turiner Meldungen hatte Kossuth einen Rückfall und verbrachte eine unruhige Nacht mit weiteren Abnahme der Kräfte. Donnerstag früh trat eine leichte Besserung ein.

Rußland.

* Gerüchtweise verlautet, der nach Petersburg berufene Botschafter Nelidow werde wahrscheinlich Nachfolger des Ministers Giers. Der in Petersburg weilende Botschafter Mohrenheim werde nicht mehr lange auf seinem Pariser Posten bleiben, da er trotz Kenntniß der Verhältnisse in Paris und in Kopenhagen verschiedenen Vorfälle zu verhüten nicht verstanden. (Köln. Z.)

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

* Wie der „Westnik Finanfow“ mittheilt, gestattet die Regierung die unbehinderte Einfuhr ausländischer Gewächse, Früchte und Gemüse, welche für die in Herbst in Petersburg stattfindende internationale Ausstellung dieser Artikel bestimmt sind. Die Einfuhr von Weinsäcken, sowie von Kartoffeln amerikanischer Herkunft ist nicht erlaubt.

Spanien.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

* Hinsichtlich der Entschädigung Marokko's an Spanien ist nunmehr eine Vereinbarung getroffen worden, daß fünf Millionen Pesetas im laufenden Jahre, der Rest von fünfzehn Millionen in jährlichen Raten von zwei Millionen gezahlt werden.

Amerika.

(Originalberichte der „Bad. Presse“.)

* In Rio de Janeiro ist der Belagerungs-zustand bis Mai verlängert worden. Alle englischen Schiffe, welche vor der Stadt Gonjor ankern, haben die selbe Donnerstag früh eine Stunde lang bombardirt.

* Der Kommandant des englischen Geschwaders in Rio de Janeiro telegraphirte, daß das gelbe Fieber

see, so daß für Wasserfahrten der Kaiserlichen Familie ein ausgiebiges und bisher noch wenig befahrenes Seengebiet vorhanden ist. Vom Neuen Palais aus wird die neue Festung durch eine neue Straße, welche die Stadt Potsdam in der Richtung der Kasanienallee des Schlosses Charlottenhof, zwischen Viktorienstraße und Neue Louisestraße über die Eisenbahn fort, anlegt, bequem zu erreichen sein.

— Eine Soldatenfamilie. Daß ein Vater nach einander mit sieben Knaben beglückt wird, ist schon des öfteren dagewesen, daß aber nachher diese sieben Söhne sämtlich ihrer militärischen Dienstpflicht genügen, dürfte doch wohl als eine Seltenheit zu betrachten sein. In dieser Woche kam nur ein Ackerwirth aus Bislich bei Wesel, der selbst Veteran ist, mit seinen sieben Söhnen, von denen sechs bereits Soldat gewesen, der siebente vergangenen Herbst sich freiwillig gestellt hat und gegenwärtig noch des Königs Rod trägt, nach Wesel, um sich gemeinsam mit ihnen photographiren zu lassen und das Bild dem Kaiser zu senden.

* König Behanzin opfert seine Mutter. Man schreibt uns aus Paris, 8. März: Ein Offizier, der gestern mit dem aus dem Senegal kommenden Paketboot „Stamboul“ in Marseille eintraf, erzählt, König Behanzin habe, als seine Anhänger ihn im Stiche gelassen hatten und er keine Rettung mehr vor sich sah, seine alte Mutter zu sich kommen lassen und zu ihr gesagt: „Ich muß mich dem König der Franzosen unterwerfen, aber ich wünsche, daß mein Vater Glé-Glé davon in Kenntniß gesetzt werde; es ist nun Deine Sache, Du mußt zu ihm reisen.“ Als Behanzin so gesprochen hatte, ließ er seiner Mutter den Kopf abhauen und wußte, ohne eine Miene zu verziehen, das Calumet in Munde, ihrem Tode bei.

Schlechte Dpfer fordert und sämtliche Schiffe den Hafen verlassen müssen. Letzterer wird geschlossen, um der Epidemie ein Ziel zu setzen.

Badischer Landtag.

Tagesordnung

Der 12. Sitzung der 1. Kammer auf Samstag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Krozingen über Staufen nach Sulzburg betr. Berichterstatter: Graf v. Hennin. 3. Erstattung und Berathung der Berichte der Budgetkommission über a. die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1892/93 und des hierfür bestrittenen Aufwandes. Berichterstatter: Geh. Hofrath Dr. Engler. b. das Budget der großh. Oberrechnungskammer für 1894 und 1895. c. die Rechnungen derselben für die Jahre 1891 und 1892. Berichterstatter zu b und c: Freiherr v. Söller. 4. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte a. der Stadt Dreifach, Gewährung eines Staatszuschusses zu den Kosten der größeren Einquartierung im Jahr 1892 betr. b. der Gemeinde Schielberg, Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Deckung ihrer Wasserleitungskosten betr. Berichterstatter zu a und b: Freiherr v. Rüd.

Die Förderung des heimischen Kunstgewerbes.

In dem österreichischen Museum für Kunst und Gewerbe in Wien, dieser hervorragenden Schöpfung R. von Citelbergers, findet sich im zweiten Stock ein großer Saal, in welchem in geschmackvoller Gruppierung zahlreiche Arbeiten des modernen Kunstschaffens untergebracht sind. Mancher wohlklingende Name findet sich unter den Urhebern dieser Werke und viele derselben haben sich mit diesen Arbeiten erstmals beim Publikum eingeführt und bekannt gemacht. Alle Provinzen der österreichisch-ungarischen Monarchie sind hier vertreten und dies durch Meisterwerke, welche alle Gebiete des kunstgewerblichen Schaffens umfassen. Wahre Raritäten sind darunter, denn die Erzeugnisse des Edelmetalls in Gold und Silber, in der Email-, Tauschier-, Eiselier- und Gravirtechnik wettkampfen mit Arbeiten in Bronze, Kupfer, Zinn und Eisen. Die Möbelindustrie weist ebenso prächtige Arbeiten auf wie die Keramik und Textilindustrie oder die berühmten Wiener Burgartikel in Bein und Leder. Diese Sammlung bildet fast einen vollständigen Katalog dessen, was Österreich an Werken des industriellen Kunst- und Handwerkleibes aufzuweisen vermag. Tritt dieser Staat bei Ausstellungen nach Außen in Wettbewerb, so findet man stets Arbeiten dieser Sammlung hierbei vertreten. Letztere zeigt zugleich auch, welche große Fortschritte durch die Heranbildung tüchtiger Kräfte in den letzten Jahrzehnten gemacht wurden. Alljährlich tritt neuer Zuwachs hinzu, denn die Zinsen eines hierfür bestimmten Fonds ermöglichen dem Museum stets wieder neue Aufträge zu erteilen und damit jung aufstrebenden Talenten, die sich dieser Vergünstigung würdig erweisen, eine Anregung zu bieten. Manche neue und interessante Technik, die mit diesen Arbeiten erstmals versucht wurde, hat damit Wurzel gefasst und eine Ausdehnung angenommen, daß sie eine Quelle erfolgreichen Absatzes bildet.

Es ist wohl außer Zweifel, daß solch eine Einrichtung gute und dankbare Früchte zeitigen muß, denn sie arbeitet langsam, aber sicher an der Hebung des Handwerkes. Den Grundgedanken auch in unserem Lande, wenn auch unter bescheidenen Verhältnissen, ähnliches zu schaffen, hat der Badische Kunstgewerbeverein auf die Anregung seines Vorstandes aufgefaßt, denn an tüchtigen Kräften, die gleich Gutes zu leisten vermögen, ist bei uns kein Mangel. Der Verein will zunächst nur die Anregung geben, denn ist diese einmal geschaffen, so werden sich bestimmt auch Mittel und Wege finden, die Sache weiter zu fördern und sie einem günstigen Gelingen zuzuführen. Hat doch bereits die Gr. Regierung einen namhaften Jahresbeitrag in das Budget eingekalkuliert, durch den allein schon ein erfreulicher Anfang ge-

sichert ist. Wie es der Initiative des Vereins und dessen Leitung gelungen ist, zur Begründung des Kunstgewerbe-Museums die Anfänge zu schaffen und wie sich dieses Institut Dank der Hilfe des Staates und so vieler opferwilliger Freunde in den 3/4 Jahren seines Bestehens schon zu einer so prächtigen Sammlung, die für die Schule wie die Industrie eine äußerst anregende Wirkung ausübt, entwickelt hat, so kann auch diesem neuen Unternehmen die Hilfe zu dessen Gedeihen nicht versagt bleiben. Eine Sache, die Gutes will und Nützlichem anstrebt, wird überall und immer warme Freunde und Gönner finden. Die ersten Schritte hat der Verein bereits durch die im Gange befindliche Karlsruher Silberlotterie angebahnt. Sind auch die jetzigen Verhältnisse für derartige Unternehmungen nicht besonders günstig, so ist doch zu erhoffen, daß der gute Zweck derselben so Manchen bestimmen dürfte, zu dessen Förderung beizutragen.

Badische Chronik.

Wannheim, 8. März. Den 80. Geburtstag feiert morgen, den 9. März, Herr Alt-Oberbürgermeister Moll in voller geistiger und körperlicher Frische. — Zehn Burtschen im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche sich in einer hiesigen Herberge einlogirt hatten, wurden wegen gemeinschaftlich ausgeführter Diebstähle verhaftet. Sie haben ca. 30 Diebstähle, welche von ihnen zur Nachzeit theilweise auf Schiffen und zum Theil auf dem Speisemarkte verübt wurden, auf dem Kerkhof.

Bruchsal, 8. März. Mitglieder des Karlsruher Hoftheaters werden hier mehrere Vorstellungen geben. Die erste soll am 14. ds. Mts. stattfinden.

Oberröhr, 8. März. Der 27. Jahre alte, verheiratete Weinbändler Max Herrmann von hier, wurde heute durch die Gendarmen verhaftet. Derselbe scheint die Weinpantoffelerei im großen Stil betrieben zu haben. Er soll dem O.-V. zufolge aus Hefe, Wasser und Zucker ein Getränk zubereitet und daselbe mit Naturwein vermischt haben, um es zu verkaufen. Ein großer Vorrath von diesem feinen Getränk soll noch auf Lager vorhanden und unter Siegel gelegt sein. Bei der Hausdurchsuchung soll ein ungemein großer Vorrath von Zucker vorgefunden worden sein. Auch in dem Keller des Bruders des Verhafteten, des Weinbändlers Emil Herrmann hat das Gericht Weine mit Beschlag belegt. Auch hier scheint es nicht mit rechten Dingen zugegangen zu sein. Auch soll gegen Beide wegen Steuerdefraudation Untersuchung eingeleitet sein.

Jalkensberg (A. Freiburg), 8. März. Als heute Vormittag ein mit Hopfenstangen schwer beladener Wagen vom sog. Schullerdböbel auf dem schmalen Wege den Berg herabfuhr, rutschten die Stangen auf eine Seite, drückten eine Stütze ab und die schwere Last fiel auf einen 18 Jahre alten Burtschen, der das Fuhrwerk bediente. Hilfe war rasch zur Stelle und mit vieler Mühe wurde er, nachdem er sich etwa eine halbe Stunde in dieser schlimmen Lage befunden, lebend hervorgezogen. Man glaubt, daß er am Leben erhalten bleibt.

Fom Feldberg, 8. März. Wie alljährlich so soll auch in diesem Jahre auf dem Feldbergerhof eine Bismarckfeier stattfinden. Vom Festkomitee sind bereits die Vorbereitungen dazu eingeleitet worden. Schon am Vorabend des Geburtstags, am 31. März, findet eine gefellige Zusammenkunft im Feldberg-Gasthof statt. Den Schneeschuhläufern wird wohl auch noch Gelegenheit gegeben sein, ihren schönen Sport zu üben und zu zeigen. Am Sonntag den 1. April, Nachmittags 1 Uhr, findet das Festessen statt, zu dem auch in diesem Jahre zahlreicher Besuch bevorsteht und alle Verehrer des Alt-Reichskanzlers freundlich eingeladen und herzlich willkommen sind. Wie bekannt, wurde im vergangenen Jahre von den Festtheilnehmern ein großes Album mit Ansichten des Feldbergs und seiner schönen Umgebung und einer Glückwunschkarte mit den Unterschriften sämtlicher Anwesenden abgedruckt, dieses Jahr wird das darauf erfolgte Dankschreiben vom Vorsitzenden des Festkomitees zur Kenntnismahme mitgebracht werden. — Der Feldberger Gastwirth Herr C. Meyer, der bei diesen Anlässen immer sein Bestes giebt, wird es auch in diesem Jahre an nichts fehlen lassen. Bestellungen für Wohnung und Festmahl sind an denselben erbeten.

Konstanz, 7. März. Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte der hiesigen Realschule für das Schuljahr 1893/94 war die Anstalt von 251 Schülern (gegen 231 im vorhergehenden Jahre) besucht, die sich auf die 7 Klassen folgendermaßen vertheilten: VI 58 (51), V 44 (50), IV 47 (40), III 33 (38), II 36 (24), Unter I 25 (22), Ober I 8 (6). Am Ende des vorigen Schuljahres wurden 2 Schüler der Klasse Ober I mit dem Reifezeugniß entlassen, während 15 Schüler der Klasse Unter I an Ostern 1893 und weitere 5 Schüler derselben Klasse am Schluß des letzten Sommerhalbjahres das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst erhielten. An der Anstalt wirkten 8 etatmäßige Lehrer (1 Direktor, 4 Professoren, 3 Reallehrer), 2 nicht-etatmäßige (2 Behramtspraktikanten), 1 Nebenlehrer für den Zeichenunterricht und 4 Religionslehrer. Von den Schülern sind 171 katholisch (wovon 18 den altkatholischen Religionsunterricht besuchten), 54 evangelisch und 26 israelitisch. Das laufende Schuljahr schließt mit den öffentlichen Prüfungen am 20. und 21. März, das neue beginnt am 12. April d. J. Aus der Geschichte der Anstalt wäre zu erwähnen, daß diese auch im letzten Schuljahre mit vielen Geschenken bedacht wurde, so insbesondere von einem Freund und Gönner der Schule mit einem Kapital von 200 Mark zur Stiftung eines Aufmunterungspreises für Schüler der höheren Klassen und durch den Beschluß des Verwaltungsraths der Distriktsstiftungen hier, wonach künftig 80 M. jährlich aus dem Kleinspitalsfonds zur Ermöglichung der Teilnahme armer Schüler am jährlichen Schulausflug zur Verfügung gestellt werden. Der Bericht spricht die Erwartung aus, daß, falls im Lauf der nächsten Jahre, etwa nach Gewährung weiterer Berechtigungen an die Oberrealschulen, ein voraussichtlich dauerndes Bedürfnis für Errichtung der 2 Oberklassen einer Oberrealschule auch hier hervortreten sollte, angeht die opferwilligen Fürsorge der städtischen Behörden für die Schule dem Ausbau unserer Anstalt zur Oberrealschule kaum ernsthafte Hindernisse im Wege stehen dürften. Infolge der neuen Organisation der Realschulen werden fortan die Klassen der Anstalt von unten aufsteigend als VI., V., IV., Unter III., Ober III., Unter II. und Ober I. bezeichnet werden, wogegen die Klassen Unter I. und Ober I. der Oberrealschule zugewiesen sind. Außer den Berechtigungen der sechsklassigen höheren Bürgerschulen verleiht die hiesige Realschule bis jetzt durch Besuch der siebenten Klasse noch die Berechtigung zur Zulassung zum Finanzverwaltungsdienst, zur Ablegung der Prüfung als Geometer und zur Aufnahme in den Reichsbankdienst.

Kleine Mittheilungen aus Baden. Bittenweiler (A. Freiburg). Das Anwesen des Bandwirths Rufner brannte ab. Das Haus war nicht versichert. Man vermutet Brandstiftung. — Urberg (A. St. Blasien). S. A. G. der Großherzog hat der hiesigen Gemeinde für ihr neues Gelände einen Beitrag von 500 M. aus der Handkasse bewilligt. Schon früher hat unser Landesfürst zum gleichen Zwecke der Gemeinde 200 M. zukommen lassen. Fast zu gleicher Zeit hat das Erz. Ordinariat 300 M. aus dem Dreisgauer Religionsfond für das neue Gelände bewilligt und einen noch größeren Beitrag aus anderen Fonds in Aussicht gestellt. — Krenzingen. Kürzlich wurden 2 hiesigen Rebbesitzern eine Anzahl Rebstöcke mit einer Rebschere abgebrochen. Ebenso wurde einem Einwohner von Rönningen 60 Stück Reben unten am Stöck theils abgebrochen, theils abgetreten, wodurch den Betroffenen theilweise ein sehr bedeutender Schaden zugefügt wurde. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Urheber dieser Vandalen zu ermitteln.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März. Werkmeisterprüfung. Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung ist auf Montag, den 16. April festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 20. d. Mt. mit den nach § 4 Abs. 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 erforderlichen Belegen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, in denselben vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

Charakterstudien nach Handschriften.

Öffentliche Charaktere im Dichte graphologischer Auslegung. Mit Einleitung und biographischen Notizen versehen von D. Ziz. Mit 135 Handschriften-Faksimiles. Berlin. Ernst Hofmann u. Co. 1894.

Zum mindesten ein außergewöhnlich seltensames und gewiß Manchen interessirendes Buch ist da auf dem literarischen Markt erschienen. An und für sich ist ja die graphologische Auslegung nicht neu, aber zu dem hier Dargebotenen meint der Herausgeber: Die Charakteristiken, welche wir hier bieten, unterscheiden sich von jenen, welche die Familienblätter bringen, in einem wesentlichen Punkte: jene gleichen Photographien, welche der Bildkünstler in einer Weise retouchirt, die vieles Individuelle, Originelle verwischt; unsere Charakteristiken dagegen gleichen unretouchirten Photographien; jene sind meist nur mit dem Verstand gemacht — hier aber spricht die freie Intuition, vermittelt durch außerordentliche Sensibilität der Gefühlssphäre.

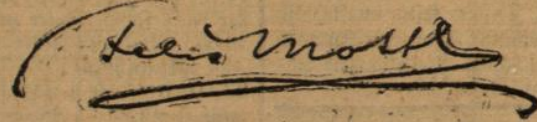
Die Persönlichkeit, welche diese Beurtheilungen gab, wußte (einige wenige Fälle ausgenommen) nicht, wer die Urheber dieser Handschriften waren. Bemerkenswert ist, daß sie aus einer Familie stammt, durch welche ein gewisser maßvoller Zug geht; ihre Mutter und insbesondere ihre Großmutter waren telepathischen Einflüssen zugänglich und behaupteten mit Geistesernst zu verkennen. Unsere Handschriftenkennnerin sagt sogar, sie konnte sich sofort mit der überfinnlichen Welt in Beziehung setzen, indem jene überfinnlichen Wesen den Verkehr mit ihr suchten; aber sie wehrte sich mit aller Macht dagegen; jenen überfinnlichen Wesen sei nicht zu trauen; wenn man sich ihnen überlasse, wisse man nicht, wohin man

durch sie geführt werde. Indessen meint sie, beim Handschriftenauslegen sei nur ihr eigenes Wahrnehmungsvermögen beizusetzen.

Nicht den ganzen Menschen lernen wir aus einer einzelnen Handschrift kennen, sondern nur eine Aeußerung seines Geistes. Will man ein umfassendes Bild einer Persönlichkeit erhalten, so muß man Handschriften aus verschiedenen Lebenslagen vergleichen. Auch die Auslegerin ver-

wahrt sich gegen das Ansinnen, ein abschließendes Urtheil über einen Charakter zu fällen.

Von den Auslegungen, die sich mit den Handschriften von Männern und Frauen aller Berufsstände beschäftigen, und unter denen wir den deutschen Kaiser, den Fürsten Bismarck, hervorragende Diplomaten, Künstler, Gelehrte zc. anreihen, sei eine hier als Beispiel hervorgehoben, die sich mit der Handschrift Felix Moll's beschäftigt. Es heißt da:



Feuer und Flamme. Thatkräftig. Nützig. Geschickt und gewandt. Schmiedet Pläne. Rechnet sich's aus. Läßt sich nicht in die Karten jehen. Verliert nie die Geistesgegenwart. Schlagfertig; weiß sich zu helfen. — Hitzkopf; scharfe Zunge. Nie ungarig und unmanierlich. Läßt den Verstand mehr zum Recht kommen als das Herz. — Kompromißlich; schlägt Brücken über schwierige Forderungen des Lebens; schwingt sich hinüber. — Optimist; sieht den Himmel voll

Wahgeigen hängen. Begeistert. Vergesslich. — Fliegende Einbildungskraft. Reiche Phantasie. Gibt sich seinem Genius ganz anheim. Schönheitsförm; Harmoniebedürfnis. Halt Lakt. — Nimmt unter seine Flügel. Gibt den Ton an. Uebernimmt die Führung. Will seine Erfolge nicht wissen. Wüßte sie aus seinem Buche aus. Verneint überhaupt. Glaubte nichts ungeprüft. — Künftige Arbeitskraft; thut sich nie genug. Mathematisches Denken.

Gedenktag. Sechs Jahre sind heute verflossen, daß Kaiser Wilhelms ruhmgeländertes Leben zu Ende ging. In dankbarer Treue wird auch heute das deutsche Volk des unvergesslichen Wiederaufrichters des deutschen Reiches gedenken.

Naturwissenschaftlicher Verein. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung, die Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Museums stattfindet, steht ein Vortrag des Herrn Dr. Wilfer: „Ueber Vererbungstheorien“. — Zugleich wird hiermit die Mitteilung verbunden, daß Montag, den 12. März, Abends 7 Uhr, Herr Kapitän Spring, kaiserlicher Lieutenant zur See der Reserve aus Bruchsal im großen Museumsaal einen Vortrag halten wird über „die deutschen Stationen am Viktoriassee und die Lebensweise und Kriegführung der an diesem wohnenden Volksstämme“. Zum Besuch dieses Vortrages sind eingeladen die Mitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft, des naturwissenschaftlichen Vereins, der bad. geographischen Gesellschaft und des Museums mit Angehörigen. Nach dem Vortrag gefellige Vereinigung beim Bier im Erdgeschosse des Museums.

Bad. Leibgrenadier-Verein. In der am Montag stattgehabten Generalversammlung wurden die von dem Komitee ausgearbeiteten Statuten einstimmig genehmigt und die Aufnahmegebühr bis zum 1. Juli d. J. auf 1 Mark festgesetzt; von jenem Zeitpunkt an tritt die statutenmäßige Erhöhung in Kraft. Hierdurch wurde den früheren Regimentskameraden der Eintritt leicht gemacht und darf erwartet werden, daß dieselben recht zahlreich beitreten, wozu auch an dieser Stelle mit kameradschaftlichem Gruße aufgefordert wird. Nach Begrüßung der Kameraden durch den Vorsitzenden legte der Berichterstatter den Ursprung zur Gründung des Vereins dar, wies auf den im Jahre 1890 gefeierten Leibgrenadiertag hin, worauf jeder Kamerad mit Stolz zurückblicken darf, und wies auch auf die kameradschaftliche Stimmung, die bei der Aufstellung der Statuten nur allein diese Stimmung waltete und daher dieselben nur allein von dem Geiste der echten Kameradschaft durchdrungen seien. Es sollte die Versammlung nicht nur ein Ort der gemütlichen Zusammenkunft, sondern auch ein Ort der Erholung nach des Tages Mühe und Arbeit sein, da darin das Angenehme mit dem Nützlichen durch Vorträge, musikalische Unterhaltungen, wie auch Beratungen über Hilfe an Kameraden verbunden werden soll, so daß ein Sehen nach dem Vereinsabend zu Tage trete und Jeder auch aus innigstem Gefühl sprechen kann: „Ich habe Kameraden, bessere findest du nicht“. Die Stimmung in der Generalversammlung war ganz von diesem kameradschaftlichen Geiste durchdrungen und wurden die vorgeschlagenen Kameraden nahezu einstimmig in den Gesamtvorstand gewählt. Nachdem dem Komitee seitens der Kameraden der Dank für ihre mühevollen Arbeit ausgesprochen und ein Hoch auf das Gedeihen und Blühen des Vereins ausgedrückt worden, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den hohen Regimentschef, S. R. G. den Großherzog, in welches alle Anwesenden mit Enthusiasmus einstimmten. Wir wünschen dem Verein zahlreiche Mitglieder, Gedeihen und Blühen, Ruhm und Ehre und gute Kameradschaft mit anderen Vereinen.

Kometen im Jahre 1893 und 1894. So reich das Jahr 1893 an Planeten-Entdeckungen war, so arm war es hinsichtlich der Auffindung von Kometen, deren nur drei gefunden wurden. Aber selbst darunter befand sich ein schon 1886 von Finlay entdeckter Komet, der nunmehr den periodischen Kometen zugehört werden kann. Sämtliche Kometen des vorigen Jahres sind nunmehr so ziemlich für die meisten Fernrohre unsichtbar geworden. Für das Jahr 1894 wird die Rückkehr zweier Kometen erwartet, nämlich die des dritten Tempel'schen vom Jahre 1873 mit einer Umlaufzeit von 5,2 Jahren und die des bekannten Kometen Encke, welcher alle 3 1/2 Jahre wiederkehrt. Letzterer dürfte erst gegen Ende dieses Jahres aufgefunden werden, da sein Vorübergehen vor der Sonne erst in den Februar 1895 fällt.

Kalte Bäder. Bekanntlich dienen kalte Schwimmbäder ganz besonders der Gesundheit; sie härten ab, regen die Haut, dienen für die Verdauung so notwendigen Faktor, an und wirken belebend im höchsten Grade auf den ganzen Organismus. Häufige Benutzung solcher haben schon so manchen leidenden Körper derart wieder gekräftigt, daß dem kalten Baden nicht bloßlieber genug gesungen werden können. Es ist hierbei am Platze, immer wieder auf unser Friedrichsbad hinzuweisen, dessen Schwimmbäder ganz besonders Jedem ermöglicht, mit einer kleinen Ausgabe sich die Annehmlichkeit kalter Bäder das ganze Jahr hindurch zu gestatten.

Blumenfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß zur Zeit in der Stadtgärtnerei des Karlsruher Stadtgartens eine Kollektion von Cyclamen persicum (persisches Alpenveilchen, Erdbeibe, Saubrod) in Blüte steht, wie solche, was Mannigfaltigkeit der Farben, sowie Schönheit und Reichblütigkeit der Pflanzen anlangt, wohl selten zu sehen ist. Von den 400 Töpfen ist ein kleines Gewächshaus ganz angefüllt, und es gewährt fürwahr dem Beschauer ein entzückendes Bild, wenn er besonders von außen durch das niedere Glasdach einen bunten Blumentepich von 8-10000 Blüten überblickt, in welchem alle Farbenabstufungen, vom feurigsten Roth bis zum feinsten Weiß vertreten sind. Da die Hauptblütezeit wohl nicht von allzu großer Dauer sein dürfte, so würde es sich, obgleich die Pflanzen noch überreich mit Knospen versehen sind, für Freunde dieser schönen Zierpflanzen empfehlen, diese Blütenpracht bald anzusehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Prinz Georg von Preußen, der bekanntlich ausgesprochen literarische Neigungen besitzt und sich als Schriftsteller — sogar als dramatischer — unter dem Pseudonym „Conrad“ wiederholt versucht hat, soll gegenwärtig, wie eine Korrespondenz erzählt, seine „Lebens-Erinnerungen“ schreiben. Auf literarisches wie allgemeines Interesse hätten diese Aufzeichnungen sicherlich zu rechnen, wiewohl sie in po-

litischer Beziehung nichts oder doch nichts Neues bieten dürften.

Oskar Blumenhals, der das „Berliner Theater“ nunmehr definitiv — vorläufig auf 1 Jahr — übernommen hat, erklärt ein Rundschreiben, in dem er erklärt, das bisherige Programm des Berliner Theaters fortzuführen und die von Dipschitz geschlossenen Verträge aufrechterhalten zu wollen.

Verdi will in Mailand ein großes Ayl für Schauspieler, Sänger und Musiker errichten und den größten Theil seines Vermögens darauf verwenden. „Wenn mein Name vergessen ist“, sagte der greise Meister, „soll dieses Ayl noch an ihn erinnern.“ Der Grundstein zu diesem Ayl soll noch in diesem Jahre gelegt werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 8. März. Der ehemalige Kassenrentant des großh. Hoftheaters, Wilhelm Wild, der aus der Theaterkasse sowie aus der Unterstützungskasse reisender Schauspieler je mehrere tausend Mark unterschlug, wurde von der Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt. Von dem unterschlagenen Gelde hatte er 5400 Mk. zum Ankauf eines Gutes in seiner Heimath Raiba verwendet.

Liebenthal, 8. März. In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober v. J. wurde hier der Gastwirth R. Faas erschlagen und furchtlich mit einem Beil zugerichtet. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, richtete sich bekanntlich sofort gegen die Ehefrau des Ermordeten. Die Frau stand nun dieserhalb vor dem Schwurgericht Lübingen, das sie nach dreitägiger Verhandlung freisprach. Es waren 31 Zeugen und 4 Sachverständige zu vernehmen.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 11. März: Offenburg. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Linde in Niederstosshausen Bezirksversammlung. Aßern. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Rößel in Oberachern Landw. Besprechung. Gernsbach. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Ochsen in Hörden Landw. Besprechung. Buchen. Nachmittags halb 3 Uhr im Gasthaus zum Prinz Karl Bezirksversammlung. Kredit- und Spartassenverein Mingolsheim. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus Generalversammlung.

Konkurse in Baden.

Kedarbichschheim. Sebastian Schilling, Kaufmann in Reichartshausen. Konkursverwalter Gastwirth Julius Schied dahier. Konkursforderungen sind bis zum 28. März beim Gericht anzumelden. Prüfungstermin 5. April. Schönau. Gotthard Böckler, Landwirth und Maurer in Zell i. M. Konkursverwalter Kaufmann Ant. Faller in Schönau. Konkursforderungen sind bis zum 3. April beim Gericht anzumelden. Prüfungstermin 11. April.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 8. März. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Credit 300 1/2, Disconto-Kommandit 190.90 bis 80.90-80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 135 bz., Darmstädter Bank 139.40 bz., Deutsche Bank 167.50 bz., Dresdener Bank 139.50-70 bz., Banque Ottomane 121.50 bz., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 276 1/2, Lombarden 92 1/2, Böhmisches Nordbahn 196-195 1/2, Nordwest 190 1/2, bz. u. G., Elbthal 213-212 1/2, Sproz. Salonique-Monastir 60.50 bz., Mittelmeer 80.20 bz., Meridionalaktien 107.50-70 bz., Livornese 52.30 bz., Sproz. Italiener garant. C.-B. Obl. 48.50 bz., Marienburger 84.70-80 bz., Oesterr. Goldrente 98.75 bez., Sproz. Portugiesen 22 bez., Sproz. Argentinier innere 40.60 bz., Sproz. Buenos Ayres 34.50 bz., Sproz. Mexikaner 60.25-20 bz., ult., 60.55 bez., Sproz. do. 17.95-90 bez., Ufersleben 154.50 bz., Bad. Anilin 351 bz., Allgem. Electricitätsgef. 160-160.20 bz., Nordb. Lloyd 110.50 bz., Wassen 53.20 bz., Alpine-Aktien 51.30-40 bz., Bochum 134.10 bz., Concordia 85.50 bz., Gelsenkirchen 148.50-80 bz., Harpener 139-139.20 bz., Hibernia 119.10 bz., Laura 127.60 bis 128 bz., Türk. Loose 32.60-65 bz., Gotthard-Aktien 158.40-20-40 bz., Schweizer Central 118.60-119 bz., Schweizer Nordost 109.30-70 bz., Zura-Simplon 60.30 bz., Union 77.90-78.80 bz., Sproz. Italiener 75.60 bis 75.70 bz., ult.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 300 1/2, Disconto 190.75, Marienburger 84.30, Sproz. Buenos Ayres 34.90, Sproz. Mexikaner 60.10, Gotthard 158.50, Elbthal 212, Prag-Duxer 67 1/2.

Bei mäßig belebten Umsätzen war die feste Tendenz vorherrschend, besonders Schweizer Bahnen waren höher gefragt. Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Badische Brauerei zu 25 pSt., Sauter Brauerei zu 101 1/2, im Verkehr. Sonst notierten: Mannheimer Volksbank-Aktien 125 B., Deutsche Unionbank-Aktien 77 G., Waghäuser Zucker-Aktien 66 B., Eichbaum-Brauerei 110 G., Mannheimer Lagerhausgesellschaft-Aktien 94 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf besseres Amerika zeigte sich gestern für Getreide festere Stimmung. Umsätze waren jedoch sehr beschränkt. Hafer weiter weichend bei lebhaftem Geschäft. Mais behauptet.

Mannheim, 8. März. Weizen per März 14.80, per Mai 14.70, per Juli 14.75, Roggen per März 12.75, per Mai 12.80, per Juli 12.90, Hafer per März 13.90, per Mai 13.90, Juli 13.85, Mais per März 11.06, per Mai 10.80, per Juli 10.70.

Mannheim, 8. März. Weizenmehl 00 28.50, 0 25.50, 1 23.50, 2 22.50, 3 21.50, 4 17.50, Roggenmehl 0 22.00, 1 18.00.

W. Aöfn, 8. März. (Telegr.) Die „Adnische Zeitung“ meldet: Die Feuerversicherung „Colonia“ schlägt eine Dividende von 50 Prozent vor. Für die Rückversicherung zahlt die „Colonia“ keine Dividende.

Karlsruhe, 8. März. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 12 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40, 45, —, Rindfleisch 50, 56, —, Schweinefleisch 68, 72, —,

Rindfleisch 64, 68, Hammelfleisch 50, 60 Pfg. — Marktpreise in der Woche vom 3. März bis 8. März: 1) Wittulien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 70, 00, Rind 60, Hammel — bis 60, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 68, Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 schwarzes 40, Mehl: 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Binsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2.20—00, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz —, Schweine-Schmalz 85, 1 Liter Milch 20, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf.

Paris, 8. März. (Witterungsbericht.) Vom Ozean her rückt eine Depression an die britischen Inseln heran und nähert sich der Westküste des Festlandes, wo das Barometer überall sinkt. Die Temperatur ist im Sinken begriffen; sie betrug heute früh: —26 Gr. in Ruopio, 0 Gr. in Yvon, +5 Grad in Paris und 13 Gr. in Algier; in Frankreich hält das Regenwetter bei milder Temperatur an.

Vermischtes.

Görlitz, 8. März. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Premierlieutenant a. D. Winter, Mitglied des deutschsozial-antijemitschen Vereins wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. März. Die Wahlprüfungscommission des Reichstags beantragt, die Wahl Sieglers (Stuttgart) zu beanstanden, dagegen die Wahlen von Breiß (Köln), und Bayerlein (Bayreuth, nat.-lib.) für gültig zu erklären. (Sch. M.)

Berlin, 8. März. Ein Berliner Bäcker, der seinen Namen nicht genannt zu sehen wünscht, hat dem Kaiser zur Unterstützung der Verwundeten und Hinterbliebenen der „Brandenburg“ 15,000 M. zur Verfügung gestellt. (Str. B.)

Bern, 8. März. Auf die eidgenössische Anleihe wurden statt der ausgeschriebenen 15 Millionen 371 Millionen gezeichnet.

Der Bad. Presse mitgeth. durch das Depeschen-Bureau „Herold.“ Berlin, 8. März. In der heutigen Handelsvertragscommission erklärte sich die Regierung bereit, den Termin für die Aufhebung der Staffeltarife schon auf den 1. August anstatt auf den 1. September anzusetzen.

Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.) Berlin, 8. März. Die Budgetcommission des Reichstags verließ die Etatsposition für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. Staatssekretär von Bütticher gab eingehende vertrauliche Aufklärungen, worauf die Beschlussfassung vertagt wurde.

Cannes, 8. März. Der Großfürst Michael stattete heute Vormittag dem Prinzen von Wales an Bord der „Britannia“ einen Besuch ab.

* Ein Bombenattentat in Rom.

Auch in Rom ist jetzt ein Bombenattentat gegen Kammerdeputirte versucht worden, über das uns folgende Meldungen vorliegen:

Rom, 8. März. Vor dem Kammergebäude fand heute eine Stunde nach dem Schluss der Sitzung eine Bombenexplosion statt, wodurch die Fenster des Kammergebäudes gesprengt wurden. Von den Vorübergehenden sollen zwei verwundet sein. Der Knall war sehr stark und wurde in vielen Stadttheilen gehört. Die Urheber der Explosion sollen verhaftet sein. (Privattelegramm.)

Rom, 9. März. Gestern Abend fand nach 6 Uhr vor dem Kammergebäude eine starke Explosion statt, die in allen Stadttheilen vernommen wurde. Die Detonation ereignete sich an der Ecke des Monte Citorio-Platzes. Die Bombe zertrümmerte die inneren und äußeren Fenster des Kammergebäudes und der umliegenden Häuser. Wie es heißt, wurden 8 Passanten verletzt, darunter 2 schwer. Von letzteren wurden einem Manne zwei Beine zerschmettert, einem anderen ein Bein zerrissen. Militär und Polizei zerstreuten die sich sammelnde Menge und besetzten die Zugänge. Zwei Personen wurden als der Urheber der Verwundeter wird im Angelo-Hospital polizeilich bewacht. Er gibt an, ein Unbekannter habe ihm eine Kaffette zum Halten übergeben. Dieselbe sei dann kurz darauf plötzlich explodirt. Vermuthlich war die Bombe für die Kammerdeputirten bestimmt. Zum Glück hatte die Kammer die Verathung des Antrags, den Abgeordneten Deselice strafrechtlich zu verfolgen, auf Wunsch Crispi's und mit Rücksicht auf die Gesundheit desselben vertagt und die Sitzung so bereits um 5 Uhr geschlossen. Es waren deshalb nur noch wenig Deputirte anwesend. (F. J.)

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 9. März. Die deutsche Regierung, welche sich in jüngster Zeit der internationalen Ausstellung in Antwerpen freundlich gegen-

bergestellt hat, wird für die Ausstellung einen Regierungskommissar ernennen.

Berlin, 9. März. Gegenüber der Meldung, die Reichsregierung werde die Reichstags-Session nach Fertigstellung des Etats schließen, und auf die Steuergesetze verzichten, versichert ein parlamentarischer Berichterstatter, die Regierung hoffe hauptsächlich auf positive Ergebnisse der Beratung der Steuergesetze, namentlich bezüglich der Stempelsteuer.

Berlin, 9. März. In einem Leitartikel sagt die „Post, Ztg.“ über den Bund der Landwirthe, dieselbe habe geklagt, die Großgrundbesitzer gingen dem Ruin entgegen. Niemand habe aber die Landwirtschaft in schwarzen Farben geschildert, als Finanzminister Miquel. Miquel scheine sich an die Spitze der Agrarier gestellt zu haben. Miquel erhofft an der preussischen Landwirtschaft große Vorteile. Das Blatt meint indes, wenn sich die Agrarier auf Miquel verlassen, dann seien sie auf immer verlassen.

Berlin, 9. März. Das Oberverwaltungsgericht beschäftigte sich gestern wieder mit einem Fall der Theaterzensur. Die Schriftstellerin Elsa von Schabelsky klagte gegen das Polizeipräsidium, um Aufhebung des Polizeiverbotes gegen das von ihr verfaßte

Theaterstück „Nothwehr“. Das Stück behandelt einen Fall von Soldatenmißhandlung, in welchem der Soldat seinen Peiniger tödtet. Der Gerichtshof erkannte auf Abweisung der Klägerin.

London, 9. März. Lord Bute richtete an den Verwaltungsrath der Universität Süd Wales einen Brief, worin er ersucht, die Universität möge Gladstone in Würdigung seiner Verdienste den Titel eines Kanzlers der Universität verleihen. Der Vorschlag wird günstig aufgenommen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 2. März. Christian Wilhelm, Vater Mich. Schödt, Bäckermeister. — Luise Anna, Vater Carl Grieshaber, Eisenbreher. 4. Elisabeth Frieda Amalie Paula, V. Jakob Bösch, Kaufmann. 5. Rudolf Michael, Vater Jakob Gonser, Feinmechaniker. — Paul Friedrich Georg Frank, V. Karl Schweikert, Buchhalter. 2. Julie Hedwig, Vater Alfred Bettsch, Kaufmann. 4. Otto Alfred, Vater Franz Mayer, Kesselschmied. 5. Jakob Friedrich, Vater Samuel Kübler, Landwirth. 6. Karl Joseph, Vater Christian Gabriel Meier, Briefträger. — Theodor Otto, Vater Theodor Surmann, Schneidermeister. 7. Gottfried Georg Robert, Vater Robert Darr, Trompeter. — Hilda Nelly, Vater Alfred Aloys Reith, Gastwirth. Eheaufgebote: 5. März. Franz Reim von Neudau, Oberamtswann in Espingen, mit Bertha Rubin von Tauber-

bischofsheim. 7. Friedrich Jacob von hier, Tünder hier, mit Cäcilia Vogt von Butzbach. — Franz Dörner von Reichen, Bahnarbeiter hier, mit Luise Schwend von Clever-Sulzbach. — Franz Xaver Steinbart von Pfullendorf, Zeichenlehrer hier, mit Anna Weindel von hier. — Johannes Klee von Rauenberg, Kutsher hier, mit Elisabeth Michael von hier. 8. Karl Weiß von hier, Kaufmann hier, mit Lina Kehler von Bettmaringen. — Heinrich Gieser von Schwellingen, Gärtner hier, mit Pauline Schempf von Eggenstein.

Answärtige Todesfälle:

Ettlingen. Philipp Schuhmacher, 34 J. a. Niedereggenen. J. Georg Jäcklin, 73 J. a. Kollnau. Johanna Schill geb. Zhringer, Sonnenwirthin, 41 J. a. Mannheim. Jakob Klopfer, 75 J. a. Pforzheim. Karl Friedrich Meich, 58 J. a. Offenburg. Fibel Reinhard, Zimmermeister, 72 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 9. März. Allgemeine Radfahrer-Union. Zusammenkunft in der Restauration Eintracht. Gesangsverein. 8 U. Monatsbesamml., Brauerei Schrempf. Evang. Arbeiterverein. Schönenstr. 58. 1/9 U. Singstunde. Männer-Gesangsverein. Halb 9 Uhr Singstunde. Voller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Vereinsabend im Lokal „zum gold. Kranz“, Adlerstraße. Stenographenverein. Übungsstunde in der Sambrinus-halle, Erbprinzenstraße 30. Turngemeinde. Zentralturhalle. 8 Uhr Turnabend. Turngesellschaft. 8 U. Turnen d. ausüb. Mitgl.

Die am 1. April er. alligen Coupons unserer Handbriefe werden bereits vom 15. März ab an unserer Kasse in Berlin und den be- nannten Zahlstellen einge- 2597.2.2

Pommersche Apotheken - Actien - Bank.

zu verkaufen. Vertheilung und eine Kommode, mann, matt und blank sind billig zu verkaufen. 2947. Sophienstr. Nr. 13, 1. St.

Bäckerei - Verkauf.

Eine gutgehende Bäckerei, Weißbrot- und Brodbäckerei mit täglichen Lieferungen nach auswärtig und einem Ueberbrauch von nachweislich über 100 Mark jährlich, ist um den Preis von 14000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten beliebe man unter Nr. 2912 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzusenden. 3.1

Forlenholz.

1 bis 2 Forlenstämme, 20 bis 22 m. lang, werden zu kaufen gesucht bei Martin Müller, Klauereckstraße 24.

Billard

Marmorplatte und Eiseneinballe billig abzugeben. 2872.3.2 Durlacher-Allee 20.

Einschänke.

Eine schöne, große, zu verkaufen. A. Renner, Bruchsal.

Kanarien.

2924. Singen, Harzer, feine Sänger u. fest im Schlag ev. auf Probe, Gedächtnis- und lustige Gesellen billig zu verkaufen. Marienstraße 5, 2. Stock.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 9. März: 6 Uhr. Morgengottesdienst. Samstag den 10. März: 7³⁰ Uhr. Morgengottesdienst. 9³⁰ Uhr. Abendgottesdienst. 7³⁰ Uhr. Sabbath-Ausgang. An Werktagen: 6⁴⁵ Uhr. Morgengottesdienst. 8¹⁵ Uhr. Abendgottesdienst. 7³⁰ Uhr. Sabbath-Ausgang. An Werktagen: 7¹⁵ Uhr. Morgengottesdienst. 8⁴⁵ Uhr. Sabbath-Ausgang.

Religions-Gesellschaft.

Freitag den 9. März: 6⁴⁵ Uhr. Sabbath-Anfang. Samstag den 10. März: 8¹⁵ Uhr. Morgengottesdienst. 9⁴⁵ Uhr. Sabbath-Ausgang. An Werktagen: 7¹⁵ Uhr. Morgengottesdienst. 8⁴⁵ Uhr. Sabbath-Ausgang.

Süßrahm-Butter

allerfeinste, gar. natur., liefert täglich in 10 Pfd. Kistchen zu Mk. 8.— franco-Nachn. Mollerei-Genossenschaft Graymalew 102 (Dester). 2934.2.1

Zeichenunterricht

ertheilt ein Akademiker gegen mäßige Vergütung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 2006 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 10.9

Guter Nebenverdienst.

Für den Verkauf eines bedeutenden Consumartikels an Private werden respectable Vertreter (Herren oder Damen) gesucht. Off. mit Referenzen erbeten unter H. O. 6478 an Rudolf Mosse Hamburg. 2789.2.2

Vertreter

gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2808 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen

Inspektor,

bewährt in der Acquisition von Lebensversicherungen. Insbesondere ist hiermit eventuell tüchtigen Agenten, welche bereits mit Erfolg acquirit haben, Gelegenheit geboten, sich eine einträgliche Stellung im Außendienst zu sichern. Meldungen sind zu richten an das Generalagentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft N. Scharff, Mannheim G. S. 4. 2891.2.1

Bierführer gesucht.

Ein zuverlässiger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet Stelle. 2932.2.1 Brauerei Heinrich Fels, Kriegstraße 99.

Heizer-Stelle

2831.2.2. Ein tüchtiger Heizer (Maschinist) geprüft, der kleinere Reparaturen selbst ausführt und gute Zeugnisse besitzt, sucht als Heizer o. Maschinist Stellung. Off. sind zu richten an Maier, Maschinist, Eisenwerk Ettlingen, Bad.

Beschäftigung

sucht ein Weingärtner, mittleren Alters, im Rebschneiden, Baumsetzen, wäre auch geneigt eine Gärtnerei oder sonstige Gartenarbeit zu besorgen. Offerten unter Nr. 2920 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Köchin

gegen guten Lohn sucht 2950 Frau Kreisdirector Freudenfeld, Saarburg i. Lothringen.

Kostenfreie Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Balancen unsere gut empfohlenen stehenden Mitglieder. Am 15. Februar wurde die

47,000ste Stelle

seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1893 allein 4119 Stellen. 2937.2.1 Mitglieder z. St. über 43,000. Verein f. Handlungs-Commis v. 1858, (Kaufmännischer Verein.) Hamburg.

Gesucht

ein fleißiges tüchtiges Mädchen für sofort oder auf Ostern (vom Lande bevorzugt). Hotel Carlsburg, Durlach. 2878.2.2

Mädchen gesucht

welches bügeln und Kochen kann. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden vormittags von 9-12 Uhr Hirschstr. 71, 1. Etage. Eine

gewandte Köchin

findet auf Ostern Stelle bei 2830.3.3 Frau Franz Walter, Ortenberg i. B.

Beschränkung gesucht.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Diesel nimmt auch einen Monatsdienst an. 2913 Karlstr. 93, Hinterhaus.

Kochmädchen-Gesuch.

Mädchen, welche das Kochen erlernen wollen, werden wieder angenommen. Feldherrnhalle, Kaiserstr. 219. 2918.4.1

Ein fleißiges Mädchen kann das Kochen unentgeltlich erlernen.

Zu erfragen unter Nr. 2817 in der Expedition der „Bad. Presse“. 1*

Lehrling-Gesuch.

Für mein Material-, Farb- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen, jungen Mann aus achtbarer Familie, in die Lehre, Kost und Wohnung im Hause. Joh. Martin Michel, Durlach. 2929.3.1

Lehrstelle.

Für meine Kunsthandlung suche auf Ostern einen jungen Mann mit guten Schullehrkenntnissen, gegen sofortige Vergütung. 2826.2.2 E. Büchle, Kaiserstraße 149.

Herrschaftliche Wohnung.

Ettlingerstr. 1, parterre, von 7 Zimmern, Bad, Speisekammer, allem sonstigen Zubehör, Wegzugs halber zu Ende Mai zu vermieten. 2819.3.2

Junger Mann sucht per 1. April Wohnung mit Pension in der Nähe der Kunst-Gewerbeschule.

Off. unt. A. 12 erb. an A. Winkler's Annoncen-Expedition Hildesheim. 2944

Möbl. Zimmer mit Pension

wird für einen jungen Mann. Schüler der Kunstgewerbeschule in gut bürgerlichem Hause gesucht. 2923 Off. an Frau Vertha Odenwald, Maria-Viktoriastr. 1, Baden-Baden.

Leistungstraße 56,

4. Stock, links, ist ein möblirtes Zimmer auf 15. März oder später zu vermieten.

Waldhornstraße 31,

3. Stock, ist ein einfach möblirtes Mansardenzimmer auf sofort oder später zu vermieten.

Waldhornstraße 44,

2. Stock, sind zwei Schlafstellen sofort zu vermieten. (2966)

Wohnung,

in schönster Lage, nahe beim Thurmsberg, mit 3 oder 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, event. mit Garten (Brunnen im Hause) ist wegen Wegzug auf 23. April zu vermieten. Bon wem? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 2614. 3.2

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, Beamter in einer größeren badischen Stadt, sucht behufs späterer Verehelichung die Bekanntschaft einer lebenswürdigen Tochter oder jüngeren Wittwe zu machen. Offerten unter Chiffre K. 2811 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.1

Heirath.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie, 21 Jahre alt, mit angenehmem Aeußern, wünscht sich auf diesem Wege mit einem angenehmen Herrn zu verehelichen. Gefl. Offerten unter Nr. 2825 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Wittwer, evangelisch, Mitte der 40er, mit gut gehendem Geschäft und fein eingerichteter Haushaltung, wünscht sich mit einem Fräulein od. Wittwe, welche 10 bis 12,000 Mk. besitzt, so- gleich zu verehelichen. Off. u. Photo- graphie bittet man in der Exped. der „Bad. Presse“ u. Nr. 2941 niederzulegen. Anonym zwecklos. Vermittlung verb.

Heiraths-Antrag.

Ein durchaus tüchtiger Geschäfts- mann, 35 Jahre alt, wünscht sich mit einem Fräulein oder Wittwe nicht über 40 Jahren, mit einigem Vermögen, in Bälde zu verehelichen. Reflektirende Damen werden gebeten ihre Adresse unter Chiffre P. S. 2954 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzuwenden. Agenten verboten. 2.1 Strengste Diskretion zugesichert.

Evangel. Arbeiter-Verein

Schönenstraße 58. Freitag den 9. März, Abends 1/9 Uhr.

Probe für Herren.

2964 Der Vorstand.

Schwaben-Verein

„Gemüthlichkeit.“ Samstag den 10. ds. Mts., Abends 9 Uhr.

Versammlung

im Lokal „zum grünen Baum“, Kaiserstraße 3. Um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder, sowie hier wohnhafter Landsleute und Freunde des Vereins bittet Der Vorstand. 2927

Schweizerverein Helvetia.

Samstag den 10. März 1894, Abends 1/9 Uhr, ordentliche Monats-Versammlung im Lokal „Wacht am Rhein“. 2933

Gesellschaft „Elektra“

Scheffelhof, Werderplatz. Samstag den 10. März d. J., Abends 9 Uhr. Vortrag. „Die statische Elektricität.“ 2246 Der Vorstand. NB. Gäste willkommen.

Ernstgemeinde Heirath.

Ein Wittwer in Karlsruhe, Mitte 40er, mit Vermögen, streng soliden Charakter und mit einem Knaben von 13 Jahren, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe, die häuslichen Sinn und ein dispon. Vermögen von 10-12000 Mark zu verfügen hat, in Verbindung zu treten, behufs Verehelichung. Vermittler verboten. Anonyme Offerten werden nicht berücksichtigt. Gefl. Offerten unter „Elektra“ 2411 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein tücht. Geschäftsmann, 29 J. ev. mit gutem Geschäft, wünscht sich zu verehelichen. Junge Damen mit etwas Vermögen und von angenehmem Aeußern, werden höflich gebeten, ernstigen. Off. mit Photogr. unter Chiffre F. G. 2851 an die Expedition der „Bad. Presse“ einzusenden. Diskretion Ehrensache.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 9. März 1894. II. Quartal. 39. Abonnements-Vorstellung. Mauerblümchen. Lustspiel in vier Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Regie: Direktor Hancke. Anfang 1/7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Kaffeeöffnung 6 Uhr. Kl. Preise.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Julius Amann,
 Wachtmeister im bad. Train-Bataillon Nr. 14,
 nach kurzem aber schwerem Leiden heute Nacht 1/12 Uhr sanft entschlafen ist.
 Karlsruhe, den 8. März 1894.
 Um stille Theilnahme bitten
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 2917

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 11 1/2 Uhr unseren theueren Kameraden, den
Wachtmeister Julius Amann
 nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Wir verkleben in demselben einen wahren und ächten Freund, dessen Andenken bei uns stets in Ehren gehalten wird.
 Karlsruhe, den 8. März 1894. 2958
 Das Unteroffizier-Korps
 des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

Badischer Train-Verein.

Wir erfüllen hierdurch wiederum die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am Mittwoch den 7. d. M., Nachts halb 12 Uhr erfolgten Ableben unseres lieben Kameraden
Julius Amann,
 Wachtmeister der II. Compagnie, Bad. Trainbataillon Nr. 14, in Kenntniß zu setzen. 2935
 Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, bei der am Samstag Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung zahlreich sich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die Schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, guten und unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater
Ferdinand Holz,
 Möbelschneider,
 gestern Abends 3/10 Uhr im Alter von 60 Jahren nach langem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.
 Karlsruhe, den 8. März 1894.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom israelitischen Hospital aus statt. 2911
 Trauerhaus: Waldbornstraße 19.

Zu vermieten.

Für einen Anwalt, Spezialarzt, Herrn Offizier ist in sehr guter Lage (Kaiserstraße) eine schön möblirte Wohnung, 1 Treppe hoch, per 1. Februar oder später zu vermieten. Auskunft ertheilt
Jul. Weinheimer,
 Kaiserstraße 81/83.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Karl Ebersberger

entgegengebracht wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

W. Ebersberger.

Karlsruhe, den 8. März 1894. 2922

P. P.

Einer hochgeehrten hiesigen Einwohnerschaft beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am

15. März d. J.
 im Malzacher'schen Hause
 Lammstrasse Nr. 5

ein
**Spezerei-, Colonial- und
 Delikatessen-Geschäft**

eröffnen werde.

Wegen baulicher Instandsetzungen bleibt der Laden bis zu obigem Termine geschlossen. 2795.3.2

Hochachtungsvoll

Gustav Bender.

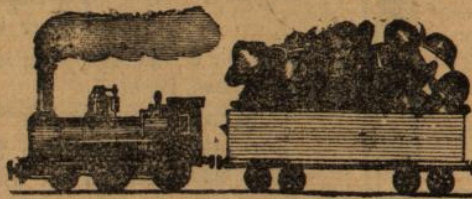
Kaufmännische Fortbildungsschule (Handelschule).

Die öffentliche Prüfung der Kaufmännischen Fortbildungsschule findet **Mittwoch den 22. ds. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr** im Schulhause, Gartenstraße 22 statt.
 Die Eltern und Prinzipale unserer Schüler, sowie Freunde der Schule werden hierzu ergebenst eingeladen
 Karlsruhe, den 8. März 1894.

Der Vorstand:

H. Vogt. 2908.2.1

Für die Frühjahrsaison



sind in
 grösster Auswahl
 zu billigsten Preisen
 eingetroffen:

**Herren-Filzhüte von M. 2.— an,
 Confirmanden-Hüte von M. 1.50 an.**

Hermann Rinkler,

2715.2.1 38a Schützenstraße 38a.

Bilderrahmenfabrik u. Einrahmungs-Geschäft

Anton Jägel,

38 Marktgrafenstraße 38, neben der Töcherschule, empfiehlt

Spiegel in größter Auswahl, jeder Ausführung und zu allen Preisen, Bilder vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt, Bilderrahmen in allen Sorten, sowie die neuesten Muster, Bildereinrahmungen zu außerordentlich billiger Berechnung, Bilderrahmen-Stäbe für Gläser, Schreiner und Buchbinder zum billigsten Fabrikpreis, 75.10.10
 Photographie-Rahmen, Crucifixe und Hausfegen in größter Auswahl, Verguldarbeiten und Neuvorgoldungen zu billigster Berechnung.

Hauscouverts mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigt zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Ohne Konkurrenz!!!



„Immer besser!“

war von jeher meine Devise und keinerlei Einflüsse vermag die erwiesene Thatsache der billigen Leistung zu hindern. Wenn schon an Billigkeit das Höchste bisher geboten wurde, so handelt es sich heute darum, das enorme Lager nunmehr bis auf die Bretter zu räumen, weil der Schluss wegen Räumung des Lokals nunmehr bald stattfinden muß und gerade deshalb bietet sich jetzt — da die billigeren Waaren fast ausverkauft — Gelegenheit, alle besseren und besten Qualitäten mit ungehörtem Vortheil noch billiger kaufen zu können.

Die Da-

men, welche gerne gut und billig kaufen, werden hierdurch aufmerksam gemacht, daß ein großer Vorrath von leuchtender Sonnenschirme für den dritten Theil des Werthes abgegeben wird Sie werden

staunen

wie reizende Neuheiten spottbillig verkauft werden. Ich verkaufe, vermöge meiner Masseneinkäufe und meines enorm großen Umsatzes, hauptsächlich

ganz bedeutend billiger
 wie jede Konkurrenz. 2910

**Berliner Schirm-Ausverkauf,
 Adlerstraße,**

Ecke Kaiserstraße 113, im Hause des Herrn Kleidermachers Persch.



Aerztlich empfohlen.

Von Kennern anerkannt. Beste Konkurrenzwaare.

Gr. Flasche Mk. 2.—,
 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Haupt-Niederlagen:

- H. Baumann, Kreuzstr. 10,
- O. Mayer, Wilhelmstr. 20,
- Victor Merkle, Kaiserstr. 160,
- G. Müller, Herrenstr. 25,
- C. Roth, Hofl., Herrenstr. 26,
- August Müller, Mühlburg.

Für Confirmanden:

- | | |
|----------------|-----------------|
| Senden, | Unterwäsche, |
| Kragen, | Hosen, |
| Wandsetten, | Corsetten, |
| Cravatten, | Sandalschuhe, |
| Taschentücher, | Am Schlagtücher |
- in großer Auswahl billigt bei
Oscar Beier,
 Kaiserstraße 141, 2434
 nächst dem Marktplatz.

3000 Mk. Nebenverdienst kann Jedermann erzielen bei Verwendung müßiger Zeit. Off. bef. u. F. 1632 Heiner. Eisler Hamburg. 2793.2.2



2617.207

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vermögen.

Bilanz auf 31. Dezember 1893.

Schulden.

Vermögen		Schulden	
1. Vorräthe:		1. Spareinlagen der Mitglieder sammt Zins . . .	184 388 03
a) an Waaren	364 408.04	2. Nichterhobene Dividende von 1892	480 70
b) „ Mehl u. (Bäckerel)	5 097.95	3. Baar hinterlegte Cautionen	28 500 —
c) „ Kohlen	18 064.68	4. Schulden für Waaren u.	24 170 82
d) „ Schuhwaaren	16 852.33	5. Hypothekenschuld auf das Haus Zähringer- str. 47	24 000 —
2. Geräthschaften im Comptoir, Magazin, 6 Kellern, 11 Läden und in der Bäckerel	52 505 85	6. Noch zu zahlende Zantimen und Verkaufs- Provisionen	11 525 85
(Hierunter: Weinlagerfässer im Werthe von M 27 000.— und Maschinen „ „ „ 12 500.—)		7. Unterstützungsfonds	2 320 98
3. Haus, Zähringerstr. 45 und 47 Gesamtkosten M 231 658.07. Buchwerth	196 198 60	8. Reservefonds	60 487 89
4. Kohlenlagerplatz in Leopoldshafen. Gesamtkosten des Platzes	5 874 05	9. Geschäftsanteile der Mitglieder	147 244 71
Buchwerth	2 874 05	10. Erübrigung	204 525 96
5. Forderungen	31 367 75		
6. Kassenbestand	271 59		
	687 639 94		687 639 94

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt am 31. Dezember 1893 M 147 244.71 gegenüber M 125 012.05 am 31. Dezember 1892, mithin mehr M 22 232.66. Die Höhe der Haftsumme sämtlicher Mitglieder beträgt sich auf M 215 250.—.

Der Vorstand

des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Rud. Dreht, G. Kabis, S. Breining.

laut Beschluss der Generalversammlung vom 6. März 1894 kommen 11% der Erübrigung, gleich 11 Pfennig auf die Mark des Verbrauchs zur Vertheilung an die Mitglieder und werden in nachstehender Reihenfolge voll in baar ausbezahlt:

Die berechtigten Mitglieder, deren Namen anfangen mit:

Z., Y., V. & U.	geben die Markenscheine ab am	9. März	und erheben die Dividende am	10. März,
W.	„	10.	„	12.
T. & St.	„	12.	„	13.
Sch.	„	13.	„	14.
S.	„	14.	„	15.
R.	„	15.	„	16.
Q., P., O & N.	„	16.	„	17.
M.	„	17.	„	18.
L. & J.	„	18.	„	19.
K.	„	19.	„	20.
H.	„	20.	„	21.
G.	„	21.	„	22.
F.	„	22.	„	23.
E.	„	23.	„	24.
D.	„	24.	„	25.
C. & A.	„	25.	„	26.
B.	„	26.	„	27.
„	„	27.	„	28.
„	„	28.	„	29.
„	„	29.	„	30.
„	„	30.	„	31.
„	„	31.	„	1. April.

Die Abgabe der Markenscheine hat an den betreffenden Tagen **1 Uhr** Vormittags und von **2 bis 7 Uhr** Nachmittags zu geschehen. Die Auszahlung erfolgt an unserer Kasse, Zähringerstr. 45, Vormittags von **9 bis 12 Uhr** und Nachmittags von **3 bis 6 Uhr.** 2901

Confirmanden - Stiefel

in nur guten und soliden Qualitäten zu billigt
gestellten Preisen empfiehlt

H. Freyheit,
Kaiserstr. 117.
2237.3.2

Der Ausverkauf

der Porzheimer Gold- und Silberwaaren-Niederlage
62 Kaiserstrasse 62

währt nur noch bis zum **23. April d. J.**
NB. Sämtliche Gold- und Silberwaaren werden wegen Ueber-
gabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab-
gegeben. 2716.6.2

Neuheiten für Frühjahr

empfehlend zur Anfertigung nach Maass in reichster Aus-
wahl 2114.20.7

J. Holzwarth,
Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

Frohsinn Karlsruhe.

Samstag den **10. März 1894**, präzis Abends **1/9 9 Uhr,**
im Saale des Reichshallen-Theaters, Marienstr. 16:

Grosse humorist. Abend-Unterhaltung

H. A.: Die Schlacht im Teutoburger Wald
Oper in 3 Akten

zu welcher die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundschaftlich eingeladen werden.

Einführungsbrecht gestattet.
Für das Programm sind **20 Pfennig** zu entrichten.
Das Vorausbezahlen der Plätze ist unstatthaft. 2763.4.2

Der Vorstand.

P. P.

Zeige hiermit dem verehrl. Publikum und Nachbarschaft ergebenst an, daß sich von heute an bei **Geschw. Göhring,** Viktualiengeschäft, Bahnhofstr. 4, eine

Niederlage meiner Brod- und Feinbäckerei

befindet und empfehle zur geeigneten Abnahme. 2907.2.1

Adam Ruffel,
Gartenstr. 40.

Insertate

für die Sonntagsnummer bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Julius Heeck,

Weinhandlung,

Kriegstr. 6, am Hauptbahnhof,
empfiehlt aus seinen Patent-
kellern in Fässern von 20
Liter an:

Weissweine:

per Liter	
—45 M	Kaiserstüber
—50	Tischwein II
—60	Tischwein I
—70	Bühlerthaler
—85	Markgräfler
—110	" ja

Rothweine:

—50	Barletta-Verschnittwein
—65	Pfälzer
—85	Rappoltswiler
—1.—	Burgunder
—1.10	Rheingauer
—1.30	Zeller
—1.40	Affenthaler
—1.70	Affenthaler Auslese

Verkauf **auch einzelner
Flaschen** aus meinem gro-
ßen Lager in- und ausländischer
Medizinal-, Tafelweine und
Liqueure.

Deutsche Schaumweine von
M 1.75, Deutschen Cognac
von M 2 an, Pale Ale und
Porter Extra Stout
in der Hauptniederlage mit
glasweisem Ausschank
Kaiserstrasse 102,
2545

Für

Mineralwasserfabriken!

empfehlen zu billigsten Preisen:

- Maschinen und Apparate von
schiedener Systeme,
- Reduzirventile für hohen Druck,
- Flaschenpülmaschinen u. Birnen,
- Flaschenkasten für Siphons und
Fläschchen,
- Flaschendraht, feinst verzinkt und
weich,
- Rangen mit Seitenschneidern,
- Schuhbrillen und Störböden,
- Korte verschiedener Qualität,
- Kapseln für Flaschen und Krüge,
- Siphonflaschen, 1/2 und 1/3, weiß
und farblos,
- Korkflaschen, weiß und grün,
- Patentflaschen, weiß und grün,
- Einzelnne Beinandtheile zu Ver-
schlüssen,
- Montirzangen, Zinnrohre und
Schläuche,
- Natron bicco., offen u. in Original-
fläschchen,
- Flüssige Kohlenäure. 2477

Gebrüder Kusterer,

Karlsruhe,
General-Vertreter
des Rhein. Sodtenäure-Syndikats
in Coblenz.

Fernrohre

per Stück 3.20 M.,
mit 4 feinen Linsen
und 3 Auszügen.
Vergrössern
12mal

unt. Garantie.
Jedes Stück,
welches
nicht ge-
fällt, neh-
men
sofort
retour.

Preis-
Katalog
sämt-
licher Fern-
rohre, Feld-
stecher, Opern-
gläser, Lupeu,
Compass, Micro-
scope, Musikwerke
versenden umsonst
Kirberg & Comp.,
Gräfrath-Central
bei Solingen.
2879.4.1

P. J.

Ich weiß, wenn ich ver-
trauen darf! —

Hühner, 93er Frühbrut, jetzt legend,
M. 2.40. Preisl. umfönt.
Sefner, Randw., Saisstadt (Baden).